

Krankenhäuser dürfen wieder operieren

Seit Wochen werden in Zittau, Ebersbach und Weißwasser wegen Corona aufschiebbare OPs abgesagt und Betten freigehalten. Das könnte sich ändern.

VON THOMAS MIELKE

Noch sind die OP-Säle in den Kreiskrankenhäusern Ebersbach, Zittau und Weißwasser seltener belegt als vor Beginn der Corona-Pandemie. Doch das könnte sich bald ändern. „Die derzeitigen Zahlen, der an Covid-19 erkrankten Patienten im Landkreis Görlitz ermöglicht den Klinikstandorten, den Aufnahmestopp für die bisher zeitlich verschiebbaren medizinischen Behandlungen neu zu bewerten“, teilte das Landrats-

amt als Eigentümer der Häuser auf SZ-Anfrage mit. Im Klartext: Sie dürfen jetzt entscheiden, ob, ab wann und wie viele Patienten mit Krankheiten wie beispielsweise Hüftleiden, die nicht umgehend notoperiert werden mussten, sie wieder behandeln. Alle Betten wie vor der Corona-Krise wieder auslasten, sollen sie allerdings nicht. „Der derzeit mögliche Leistungsumfang an stationären medizinischen Behandlungen steht weiterhin im Kontext einer unbestimmten Entwicklung von Covid-19-Erkrankungen“, heißt es aus dem Landratsamt.

Als Grund für die Erlaubnis nennt das Amt indirekt die bisher vergleichsweise geringe Auswirkung der Pandemie auf die Menschen an der Neiße. „Bisher konnte niemand einschätzen, wie sich die Krankheitsfälle an Covid-19 im Landkreis Görlitz

entwickeln werden“, heißt es. „Aufgrund der (ersten) Erfahrungen der letzten Wochen wird der Umgang mit der bisherigen freien Bettenkapazität neu bewertet, ändert aber nichts an der grundsätzlichen Einschätzung zum Krankheitsbild und deren möglichen Verläufe.“ Es bleibe eine große Herausforderung für Klinikleitungen und Ärzte aus der derzeit als „stabil“ einzuschätzenden Versorgungssituation für Covid-19-Erkrankungen nun wieder die Patienten verstärkt versorgen zu können, welche sich bis dato durch eine verschobene stationäre Behandlung gedulden müssen. Konkrete Termine oder Daten nannte das Amt trotz Anfrage nicht. Nach SZ-Informationen musste in den Kreiskrankenhäusern Zittau und Ebersbach bisher noch kein einziger Corona-Patient behandelt werden, aber in Weißwasser.

Die Krankenhäuser in den vom Corona-Virus vergleichsweise wenig heimgesuchten Regionen leiden wirtschaftlich unter den Vorkehrungen für den Notfall. Auf der einen Seite haben sie einen Teil der Behandlungen, die ihnen Geld bringen, abgesagt. Auf der anderen Seite sind ihre kostenpflichtigen Dienste bei der Bekämpfung der Pandemie nicht so stark gefragt wie befürchtet. Zwischenzeitlich hat der Staat erste finanzielle Hilfen in Aussicht gestellt.

Bereits Anfang März hatten die Kreiskrankenhäuser auf die drohende Belastung durch die Aufnahme vieler Corona-Patienten reagiert und ihre Notfallpläne aktiviert. Dazu gehört unter anderem, möglichst viele Betten freizulenken und aufschiebbare Operationen abzusagen. Die Notfallversorgung in den Kliniken im Landkreis war und ist aber jederzeit gewährleistet.